

## **Alte Sprachen in den Studiengängen Gy / Ge**

Um die Studiengänge zum Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre. Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (BA Gy/Ge; ME Gy/Ge) zu absolvieren, sind Kenntnisse in folgenden alten Sprachen zu erwerben:

- In jedem Fall ist das Griechische als die Sprache des Neuen Testaments zu erlernen. Griechischkenntnisse werden durch das Graecum oder Griechischkenntnisse auf dem Niveau des Graecums nachgewiesen.
- Als zweite Alte Sprache ist wahlweise Latein in der Form des Kleinen Latinums oder im Umfang des Kleinen Latinums (entspricht Latein II an der Universität zu Köln) bzw. Hebraicum oder Hebräischkenntnisse auf dem Niveau des Hebraicums, zu erlernen.

Der Erwerb der Sprachen gehört zu den Voraussetzungen des Studiums, ist aber nicht Gegenstand des Studiums der Evangelischen Religionslehre selbst, auch wenn das Sprachenlernen parallel zum Studium erfolgt.

Im Folgenden werden einige Fragen behandelt, die mit dem Lernen der alten Sprachen verbunden sind:

### **I) Grundsätzliche Fragen zu den alten Sprachen**

- 1) Was hat man davon, alte Sprachen zu lernen?
- 2) Welche Herausforderungen sind mit Griechisch, Latein und Hebräisch jeweils verbunden?

### **II) Fragen zu Prüfungs- und Studienordnungen**

- 1) Wo sind die Bestimmungen über die Sprachanforderungen nachzulesen?
- 2) Welche Regelungen bestehen für den Bachelor- und den Masterstudiengang?
- 3) Wo werden die Sprachprüfungen abgelegt?

### **III) Praktische Fragen**

- 1) Wie werden die alten Sprachen sinnvoll in die Studienplanung eingeordnet?
- 2) Erhöht sich durch die Notwendigkeit, alte Sprachen zu lernen, die Förderungshöchstdauer für BAföG?
- 3) Wo können die alten Sprachen erlernt werden?

## **I) Grundsätzliche Fragen zu den alten Sprachen**

### **1) Was hat man davon, alte Sprachen zu lernen?**

Griechisch:

Das Neue Testament ist die Grundlage christlichen Glaubens und Lebens. Für ein vertieftes Eindringen in neutestamentliche Texte sind Griechischkenntnisse unerlässlich. Darüber hinaus ist das Griechische die Sprache, in der Philosophen, Geschichtsschreiber, Redner und Dichter die Grundlagen europäischen Denkens gelegt wurden. Viele bis heute gebräuchliche Fachbegriffe in nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen sind dem Griechischen (und dem Lateinischen) entnommen. Daher erleichtern Kenntnisse der altgriechischen Sprache den Zugang zu Texten aus vielen anderen Wissensgebieten. Einblicke in die antike griechische Philosophie und Literatur, wie sie beim Erlernen des Griechischen automatisch gewonnen werden, erleichtern den Zugang zum Verständnis der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte insgesamt. Da das Fach Evangelische Religionslehre in Theorie und Praxis nur im Gespräch mit anderen Wissenschaften, Philosophie und Literatur kompetent vertreten werden kann, sollte der Erwerb von Griechischkenntnissen nicht nur als Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar zum Neuen Testament verstanden werden, sondern als hilfreiche Schlüsselqualifikation für das Fach insgesamt.

Latein:

Das Lateinische ist wie das Griechische eine der Grundlagensprachen Europas. Es gehört zwar nicht zu den Ursprachen der Bibel, dennoch bieten Lateinkenntnisse denselben geistes- und kulturgeschichtlichen Gewinn wie Griechischkenntnisse. Für das Studium der Evangelischen Religionslehre gilt das in besonderem Maße, weil viele wichtige Texte der Kirchen- und Theologiegeschichte in lateinischer Sprache verfasst sind und ein erheblicher Teil des theologischen Fachvokabulars aus dem Lateinischen stammt.

In vielen anderen Lehramtsstudiengängen der Philosophischen Fakultät wird ebenfalls der Erwerb von Lateinkenntnissen erwartet. Studierende, die einen entsprechenden Studiengang neben Evangelischer Religionslehre wählen, werden also ohnehin Lateinkenntnisse nachweisen müssen. Welche Studiengänge das betrifft, ist den Gemeinsamen Prüfungsordnungen für BA- und ME- Studiengänge der Philosophischen Fakultät zu entnehmen.

Hebräisch:

Studierende, deren zweiter Fachstudiengang keine Lateinkenntnisse voraussetzt, können anstelle von Latein Hebräisch lernen. Hebräisch ist die Ursprache des Alten Testaments. Wer sowohl Griechisch als auch Hebräisch lernt, gewinnt damit einen unmittelbaren Zugang zu den biblischen Texten beider Testamente. Hebräisch zu erlernen ist auch insofern interessant, als es einer anderen Sprachfamilie angehört als die üblicherweise in der Schule erlernten Fremdsprachen. Das Hebräische ist keine indogermanische (indoeuropäische), sondern eine semitische Sprache. Hebräischkenntnisse eröffnen damit Einblicke in eine andere Sprech- und Denkwelt als sie Europäern von ihrer Muttersprache her vertraut ist. Als semitische Sprache ist das Hebräische mit dem Arabischen, der Weltsprache des Islam, verwandt. Daher können

Hebräischkenntnisse auch als Basis für eine vertiefte Beschäftigung mit Fragen des Islam bzw. des interreligiösen Austauschs hilfreich sein.

## **2) Welche Herausforderungen sind mit Griechisch, Latein und Hebräisch jeweils verbunden?**

Das Erlernen alter Sprachen unterscheidet sich von dem Erlernen lebender Fremdsprachen grundsätzlich dadurch, dass es nicht auf aktive Sprachbeherrschung ankommt, sondern darauf, Texte zu verstehen und zu übersetzen. Eine möglichst präzise Analyse der grammatischen Formen sowie des Bedeutungsgehalts der Vokabeln ist Ziel des Unterrichts.

Sowohl das Griechische als auch das Lateinische verfügt über einen sehr reichhaltigen Bestand an grammatischen Formen, insbesondere bei der Bildung der Verben. Von den lebenden Fremdsprachen sind die noch lebenden „Töchter“ des Lateinischen, die modernen romanischen Sprachen (Französisch, Spanisch, Italienisch) in ihren gepflegten literarischen Ausprägungen vergleichbar. Es verlangt einigen Lernaufwand, sich Bildung und Funktion der grammatischen Formen klarzumachen. Dazu kommt das Vokabellernen, wobei man aber vielfach „Aha-Erlebnisse“ haben wird, weil sich der sprachliche Hintergrund vieler heute noch verwendeter Wörter – nicht nur im Deutschen, sondern auch im Englischen und in anderen modernen Fremdsprachen – über das Vokabular des Griechischen oder Lateinischen erschließt.

Die Formenbildung des Hebräischen ist weniger umfangreich als die des Griechischen und Lateinischen. Daher ist das Hebräische auf den ersten Blick die einfachste der drei Sprachen. Manchen Einsteigern bereitet allerdings die von den europäischen Sprachen abweichende Struktur der Grammatik Probleme, zumal die Formen in ihrer Bedeutung weniger präzise sind als in indogermanischen Sprachen. Das hebräische Vokabular ist von dem der europäischen Sprachen deutlich weiter entfernt als das griechische und lateinische. Auch haben viele hebräische Vokabeln ein z.T. sehr weites Bedeutungsspektrum. Im Hebräischen entscheidet manchmal eher die Intuition – allerdings muss auch hier eine möglichst präzise Analyse der Formen vorausgehen.

## **II) Fragen zu Prüfungs- und Studienordnungen**

### **1) Wo sind die Bestimmungen über die Sprachanforderungen nachzulesen?**

Die Sprachanforderungen sind in § 8 (2) Satz 3 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für die BA-Studiengänge sowie in § 10 (2) Satz 3 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für die ME-Studiengänge an der Universität zu Köln geregelt. Die Ordnungen sind auf den Seiten des Zentrums für LehrerInnenbildung (ZfL) einzusehen.

Nähere Bestimmungen enthalten die Modulhandbücher und Merkblätter für den BA- und ME-Studiengang Evangelische Religionslehre für Gymnasium und Gesamtschule. Die Texte sind auf den Internetseiten des Instituts für Evangelische Theologie einzusehen ([evtheol.phil-fak.uni-koeln.de](http://evtheol.phil-fak.uni-koeln.de); Rubrik: Studium > 1) Modulhandbücher und Merkblätter).

### **2) Welche Regelungen bestehen für den Bachelor- und den Masterstudiengang?**

Bachelor-Studiengang:

Die Teilnahme am Proseminar im Fach Neues Testament (Teil des Basismoduls 1a) setzt voraus, dass mindestens der Kurs Griechisch I absolviert ist und parallel der Kurs Griechisch II besucht wird.

Die Teilnahme an einem Hauptseminar im Fach Neues Testament (möglich im Basismodul 1b und im Aufbaumodul 2) setzt das bestandene Graecum oder Griechischkenntnisse auf dem Niveau des Graecums voraus.

Ohne den Nachweis des Graecums/der Griechischkenntnisse auf dem Niveau des Graecums sowie wahlweise des Kleines Latinum/Lateinkenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums (entspricht Latein II an der Universität zu Köln) oder Hebraicums ist die Zulassung zur Bachelorarbeit nicht möglich.

Master-Studiengang:

Im Master-Studiengang können Veranstaltungen im Fach Neues Testament nur besucht werden, wenn das Graecum/Griechischkenntnisse auf dem Niveau des Graecums vorher bestanden wurde. Ohne den Nachweis der erforderlichen Sprachprüfungen ist die Zulassung zur Masterarbeit nicht möglich.

### **3) Wo werden die Sprachprüfungen abgelegt?**

Hinweise für den Nachweis der Sprachkenntnisse finden Sie auf den Seiten des Zentrums für LehrerInnenbildung (ZfL).

<https://zfl.uni-koeln.de/studium-beratung/studierende/nachweis-fremdsprachenkenntnisse>

## **III) Praktische Fragen**

### **1) Wie werden die alten Sprachen sinnvoll in die Studienplanung eingeordnet?**

Die Sprachen sind während der Absolvierung des Bachelor-Studiengangs zu erlernen.

Griechisch

Da der Besuch des Proseminars im Fach Neues Testament (Pflichtveranstaltung im Basismodul 1a!) den Besuch des Griechisch-I-Kurses voraussetzt, ist es sinnvoll, möglichst früh mit dem Griechischen zu beginnen und bereits im Semester nach dem Besuch des Einführungskurses im Griechischen das Proseminar zu belegen, während parallel ein weiterführender Griechisch-Kurs besucht wird.

Latein oder Hebräisch

Die andere Sprache, alternativ Latein oder Hebräisch, ist neben dem Studium vor der Anmeldung zur Bachelorarbeit zu erlernen.

### **2) Erhöht sich durch die Notwendigkeit, alte Sprachen zu lernen, die Förderungshöchstdauer für BAföG?**

Ja. Nach § 15a des BAföG-Gesetzes entspricht die Förderungshöchstdauer der Regelstudienzeit. Nach § 15a Abs. 3 gilt aber:

Setzt ein Studiengang Sprachkenntnisse über die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch oder Latein hinaus voraus und werden diese Kenntnisse von dem Auszubildenden während des Besuchs der Hochschule erworben, verlängert sich die Förderungshöchstdauer für jede Sprache um ein Semester.

Wer also das Graecum nachholt, kann ein Semester, wer Graecum und Hebraicum nachholt, zwei Semester länger BAföG beziehen. Da Latein bei dieser Regelung nach wie vor zum gängigen Schulwissen gerechnet wird, trägt der Erwerb von Lateinkenntnissen nicht zur Verlängerung der Förderungshöchstdauer bei.

### **3) Wo können die alten Sprachen erlernt werden?**

#### **An der Universität zu Köln**

Griechisch und Latein

Kurse zur Vorbereitung auf das Graecum und das Latinum können am Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln besucht werden.

Die Vorbereitung des Graecums umfasst drei Kurse, die in insgesamt zwei Semestern besucht werden können:

Griechisch I (während des Semesters, 5 Semesterwochenstunden)

Griechisch II (Ferienkurs; 75 Stunden)

Griechisch III (während des Semesters, 2 SWS).

Zur Vorbereitung auf das Latinum werden Kurse angeboten, die in drei Semestern zu besuchen sind:

Latein I und II (6 SWS); Latein III (4 SWS).

Weitere Informationen zu den Kursen und den in ihnen verwendeten Lehrmaterialien bietet das Institut für Altertumskunde unter: [ifa.phil-fak.uni-koeln.de/30150.html](http://ifa.phil-fak.uni-koeln.de/30150.html)

Hebräisch:

An der Universität zu Köln wird Hebräisch am Martin-Buber-Institut für Judaistik unterrichtet. Die dortigen Kurse sind allerdings nicht auf den Erwerb des Hebraicums nach den Anforderungen des Regierungspräsidiums ausgerichtet. Der vermittelte Stoff ist umfangreicher, da neben dem biblischen auch modernes Hebräisch vermittelt wird. Grundsätzlich können Studierende der Evangelischen Theologie an den Kursen teilnehmen. Es ist aber zu empfehlen, Kurse zu besuchen, die speziell auf die Hebraicums-Anforderungen für Theologiestudierende ausgerichtet sind. Entsprechende Kurse können, auch als Ferienkurse, an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn oder an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal besucht werden.

#### **An der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn**

Die Teilnahme an Sprachkursen der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bonn steht Studierenden des Instituts für Evangelische Theologie der Universität zu Köln grundsätzlich offen – sofern in den Kursen genügend freie Plätze vorhanden sind. Anmeldungen sind unter [studium@ev-theol.uni-bonn.de](mailto:studium@ev-theol.uni-bonn.de) möglich.

#### Griechisch:

An der Evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn wird ein Griechischkurs angeboten, der stärker als die Kurse des Instituts für Altertumskunde in Köln auf die Bedürfnisse von Theologiestudierenden ausgerichtet ist.

Der Einführungskurs fällt in die vorlesungsfreie Zeit des Wintersemesters (Februar / März, täglicher Unterricht, Arbeitsaufwand: 50h pro Woche); die Anmeldefrist endet Mitte Dezember. Da die Kurse des Instituts für Altertumskunde in Köln bereits mit Beginn des Wintersemesters (Oktober) anfangen, ist zu empfehlen, mit dem Anfängerkurs in Köln zu beginnen, da auf Grund der Auslastung der Bonner Kurse ein hohes Risiko besteht, in Bonn als Externer nicht zugelassen zu werden. Sollte nach dem Beginn des Kölner Kurses eine Zulassung in Bonn möglich sein, kann dorthin gewechselt werden.

#### Hebräisch:

In Bonn wird in jedem Semester ein Kurs im Umfang von 8 SWS angeboten (Mo-Do 18-20 Uhr); darüber hinaus findet in jedem Jahr ein Ferien-Intensivkurs in der Zeit von August bis Oktober statt (täglicher Unterricht; Zeitaufwand: 50 h pro Woche). Die staatliche Hebraicumsprüfung kann in Bonn an zwei Terminen im Jahr abgelegt werden.

Erfahrungsgemäß bereitet es keine Probleme, als Externer einen Platz in einem der Bonner Hebräischkurse zu bekommen.

Weitere Informationen unter: <https://www.etf.uni-bonn.de/de/studium/vor-dem-studium/sprachen>.

### **An der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel**

#### Hebräisch

Studierende des Instituts für Evangelische Theologie an der Universität zu Köln können auch an den Hebräischkursen der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel teilnehmen, die in Wuppertal stattfinden. Auch dort werden während der Sommersemesterferien achtwöchige Intensivkurse angeboten. Das staatliche Hebraicum kann in Wuppertal im Anschluss an die Kurse abgelegt werden.

Weitere Informationen unter: <https://www.kiho-wb.de/wp-content/uploads/2018/08/Info-Hebräisch-Sommerkurs-2019.pdf>

Zur Anmeldung und für weitere Fragen bitte an Frau Angelika Paas (Studierendensekretariat Wuppertal) wenden ([angelika.paas@kiho-wuppertal-bethel.de](mailto:angelika.paas@kiho-wuppertal-bethel.de); Tel.: 0202 / 2820105).